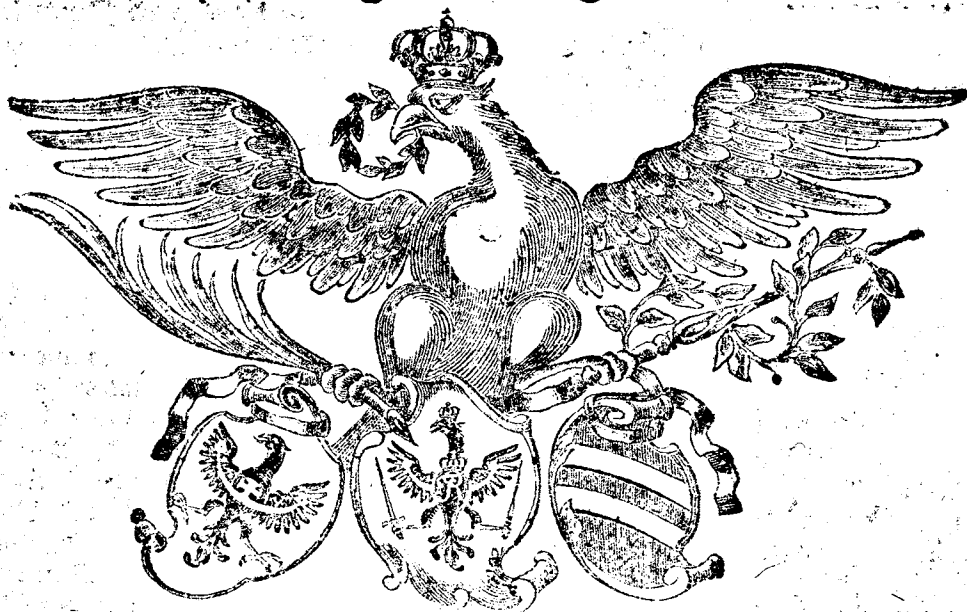




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. IV. Mittwoch den 9. Januar 1788.

Berlin den 3. Januar.

Nachdem Ihre Hochmögenden die Herren Generalstaten der vereinigten Ni derlande gut getunden, Ihren bishero bei dem Königl. Hoflager allhier gestandenen Envoye Extraordinaire, Freiherrn von Keede, mit dem Charakter von Ihrem außerordentlichen Ambassadeur zu versehen, und ihm aufzutragen, Sr. Königl. Majestät in einer öffentlichen Audienz Ihre Dankagung für die in Holland geleistete Hülfe zu erstatten, und Ihre Bestinnungen zu bezeugen; so ist solche Audienz gestern folgendermaßen ertheilet worden. Der erste königl. Generaladjutant und Obriste Herr von Geusau, begab sich in einer königl. Parade-Karosse, welcher noch 3 andere königl. Staatskutschen folgten, in das Hotel des Herrn Ambassadeurs auf dem Werder, und holten Se. Excellenz zu dieser Audienz ab. Gleich nach 11 Uhr gieng von dort

der Zug durch die Jägerstraße über den Gendarmesplatz, hiernächst durch die Friedrichsstraße und unter den Linden beim Arsenal vorbei nach dem königl. Schloß, in nachstehender Ordnung: 1) zwei königl. Feldjäger zu Pferde, 2) der königl. Hof-Fourier, 3) die Bedienten des königl. Generaladjutanten Herrn Obristen von Geusau, 4) dessen mit zwei Pferden bespannte Karosse, 5) sechs königl. Heyducken, 6) der königl. Stallmeister Ploen zu Pferde, 7) die erste königl. von sechs Pferden gezogene Parade-Karosse, worin Se. Excellenz der Herr Ambassadeur im Grunde allein, gegen ihm über aber der Herr Generaladjutant und Obriste von Geusau saßen, auf der Karosse standen zwei königl. Pagen, und nebenher glengen vier königl. Laquays, und hinter derselben sechs Hofjäger, 8) der königl. Tereuter Moser zu Pferde; 9) die zweite königl. Staatskutsche mit sechs Pferden, in

welcher die holländischen Gesandtschafts-Kavaliers, der Herr Graf von Eadenberg und der Herr von Sandoz Kolin, beide Obristen in holländischen Diensten, saßen, und nebenher zwei königl. Pagen und vier Hof-Laquenen giengen, 10) ein königl. Berceur, 11) die Staats-Karosse der regierenden Königin Majestät, von zwei Pagen und vier Laquenen begleitet, in welcher die holländischen Kavaliere, der Herr von Neede, Sohn des Herrn Ambassadeurs, und der Herr von Vellifier, beide Lieutenants im Seebienste der Republik, saßen, 12) die Staats-Karosse der verwittweten Königin Majestät, begleitet von zwei Pagen, vier Bedienten und zwei Heyducken, in welcher der Herr Kapitain und Legationsrath von Bonhomme, und der Herr Kapitain und Legations-Sekretaire von Breydenbach, beide in Diensten der Republik, saßen, 13) die erste Staats-Karosse des Herrn Ambassadeurs, ledig, von sechs Pferden gezogen, vor welcher zwei Käufer, und an den Seiten zwei Jäger und vier Bedienten Sr. Excellenz giengen, 14) die zweite Gesandtschafts-Kutsche mit sechs Pferden, und von des Herrn Ambassadeurs und seiner Suite Bedienten begleitet. Im Vorbeipassiren bei den Wachen der Jägerbrücke, am Arsenal, imgleichen in dem innern Schloßplaze, wurden vor Sr. Excellenz das Gewehr präsentiret, Marsch geschlagen, und von den Offiziers mit dem Sponton salutiret. Als sie unter dem hintersten Portal an der langen Brücke ausgestiegen waren, empfingen sie der königl. Hofmarschall Herr v. d. Marwitz, und der königl. Kammerherr Hr. Graf von Podewils, und an der Thür des großen Saals der königl. Etatsminister und Grand-Maitre de la Garderobe Herr Graf von Görz; in der Mitte des Saals befanden sich der königl. Ober-Kammerherr, Herr Fürst von Sacken, und die königl. Geheimen Etats- und Kabinetminister, Hrn. Grafen von Sinfenstein und von Herzberg, welche den Herrn Ambassadeur zu Sr. Majestät dem Könige in Dero Audienzstimmer führten, woselbst die Prinzen des königl. Hau-

ses, imgleichen die Herren Generale und Staatsminister versammelt waren. Seine königl. Majestät empfingen den Herrn Ambassadeur stehend und mit unbedecktem Haupt. Der Herr Ambassadeur hielt mit Uebereithung seines Creditivs eine sehr wohlgefaßte Anrede an Se. königl. Majestät, welche Höchstdieselben sogleich beantworteten, nachdem Sie das Creditiv an den ersten königl. Staats- und Kabinetminister Hrn. Grafen von Sinfenstein abgegeben. Da der Herr Ambassadeur sich hierauf bearlaubte, so wurde er auf eben die Weise, und von denselben Personen, wie bei seiner Ankunft, bis an seinen Wagen zurückbegleitet. Von hier begab er sich in Begleitung des königl. Kammerherrn, Herrn Grafen von Podewils zu der regierenden Königin Majestät, und hernach zu der verwittweten Königin Majestät, und erhielt bei beiden Majestäten eine Audienz. Nach derselben wurde er zu Sr. Majestät des Königs Tafel gezogen, und empfing hiernächst bei sich die Visiten von den in- und ausländischen Ministern und anderen Standespersonen, welche er bald darauf erwiderte.

Die Anrede des holländischen Ambassadeurs an Se. Majestät lautete folgendermaßen.

Sire!

Ihre Hochmögenden die Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande halten sich verpflichtet, Eurer königl. Majestät in den jetzigen glücklichen Umständen die Gefinnungen ausdrücken zu lassen, welche Sie für Eurer königl. Majestät hohen Person hegen.

Je aufsehtiger diese Gefinnungen sind, mit desto größerer Feierlichkeit haben Ihre Hochmögenden solche bezeugen lassen wollen; Sie haben mich daher mit dem Charakter ihres außerordentlichen Ambassadeurs bekleidet, um mich eines so ehrenvollen Auftrages zu entledigen.

Ich habe die Ehre Eurer königl. Majestät meine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Nach der Ergebenheit und der großen

Hochachtung, welche die Tugenden und die vortreflichen Eigenschaften der Prinzessin von Dranien Königl. Hoheit, Ihren Hochmögenden eingefloßet, haben Sie den lebhaftesten Schmerz und Abscheu empfunden, als eine kleine Zahl von Mitgliedern des Staats, nachdem sie leßtern in die erschrecklichste Verwirrung gestürzt, sich gegen Ihre Königl. Hoheit eine unerlaubte Veleidigung zu Schulden kommen lassen. Ihre Hochmögenden hoffen, daß Eure Königl. Majestät überzeugt seyn werden, wie sehr Sie gewünscht hätten, der Prinzessin Königl. Hoheit die öffentliche Genugthuung zu geben, wenn Sie nicht durch die verderbliche Intriguen derselben Kabale beständig daran verhindert worden wären. Sie haben also mit dem wahrhaftesten Vergnügen gesehen, daß die Truppen Eurer Kön. Majestät unter den Befehlen des regierenden Herzogs von Braunschweig, Ihre Königl. Hoheit eine anständige Genugthuung verschaffet haben. Ich habe den Auftrag Eurer Königl. Majestät hiervon zu versichern; und Höchstderselben den Antheil zu bezeugen, welchen Ihre Hochmögenden an dieser Begebenheit genommen.

So wie der Erfolg von Eurer Königl. Majestät Waffen, über Höchstderselben Regierung, einen neuen Glanz verbreitet; so wie er die Zahl der Lorbeern vermehret, welche der Held, der an der Spitze Ihrer Truppen stand, und diese Truppen selbst zu erfechten gewohnt sind; so hat eben dieser glückliche Erfolg eine neue Ordnung der Dinge in der Republik hervor gebracht. Jetzt sind in derselben die Bande sowohl zwischen den verschiedenen Provinzen, als den einzelnen Mitgliedern des Freystaats, fester geknüpft; die Constitution, deren geheiligte Grundzüge hätten unveränderlich seyn sollen, ruhet von neuem auf einer sichern Grundlage. Se. Durchl. der Erbstatthalter sind nach dem Wunsche des größten und ansehnlichsten Theils der Nation, zum wahren Nutzen des Staats, in der Ausübung Ihrer hohen erblichen Würden wieder hergestellt worden.

Eine so glückliche Veränderung, welche besonders durch die wirksame Vermittelung Eurer Königl. Majest. veranlaßet, ja hervor gebracht worden, ist ein Dienst, der die Erkenntlichkeit Ihrer Hochmögenden auffordert. Da ich den ausdrücklichen Befehl habe solche Eurer Königl. Maj. zu bezeugen, so habe ich die Ehre mich dessen hie durch zu entledigen, mit der Versicherung, daß Ihre Hochmögenden eifrigst wünschen Eure Königl. Maj. zu allen Zeiten sowohl ihre Dankbarkeit, als ihre große Hochachtung zu beweisen.

Ihre Hochmögenden werden jederzeit mit der größten Sorgfalt darauf bedacht seyn, mit Eurer Königl. Majest. die vollkommenste Einigkeit und das gute Einverständniß zu unterhalten, welches zwischen benachbarten Staaten so nothwendig ist.

Ihre Hochmögenden wünschen selbst, und nichts wird Ihnen angenehmer seyn, als dieses Einverständniß durch eine genauere Verbindung mit Eurer Königl. Maj. noch mehr zu befestigen.

Dies sind die Gefinnungen welche ich Eurer Königl. Maj. bezeugen soll. Ich habe meinen Auftrag erfüllet, wenn ich so glücklich bin Eure Königl. Maj. zu überzeugen, daß diese Gefinnungen so fortdauend seyn werden, als sie aufrichtig sind.

Erlauben Eure Königl. Maj. daß ich dieses annoch die Versicherung meiner tiefsten Ehrfurcht und meines unablässigen Bestrebens, Höchstderselben Wohlwollen zu verdienen, beifügen dürfe.

Die Antwort, welche Se. Königl. Majestät dem holländischen Ambassadeur ertheilt, lautet also:

Es gereicht mir zu einem besondern Vergnügen, daß ich, indem ich die Ehre meines Hauses geräthet, dazu beigetragen habe, die Statthalterwürde herzustellen, und das Haus Dranien, an dessen Erhaltung und Wohlstand ich jederzeit den aufrichtigsten Antheil nehmen werde, in seine Vorrechte wie der einzusetzen. Es ist mir nicht weniger angenehm, den Frieden und die Ruhe in einem Staat hergestellt zu

haben, dessen Wohl, vermöge der Freundschaft, welche ich für die Republik hege, und wovon ich derselben in allem, was von mir abhängt, Beweise geben werde, mir jederzeit am Herzen liegen wird. Versichern Sie Ihre Hochmögenden von Meinetwegen der Gesinnungen, welche ich Ihnen jetzt bezeuge, und erneuern Sie zugleich dem Prinzen von Drauen und meiner Schwester die Versicherung meiner aufrichtigen Ergebenheit. Ich sehe mit Vergnügen, daß Ihre Hochmögenden durch den Ihnen gethanen Auftrag, Ihnen ein neues Merkmal Ihres Vertrauens geben. Empfangen Sie bei dieser Gelegenheit die Versicherung meiner besondern Achtung, welche Sie durch die guten Gesinnungen, die ich jederzeit bei Ihnen wahrgenommen habe, völlig verdienen.

Vorgestern Vormittags, als am Neujahrstage, wohnten Ihre Majestät die verwitwete Königin dem Gottesdienst in der St. Nikolaitirche bei, wo der Herr Oberkonsistorialrath Spalding eine erbauliche Predigt hielt. Mittags war bei Allerhöchstderselben große Tafel, bei welcher Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Sophia Albertina und das ganze Königl. Haus zugegen waren.

Am Neujahrstage haben Ihre Majestät die regierende Königin, Ihre beim hiesigen Königl. Hoflager angeordneten Hochfürstlich Bäterlichen Residenten, dem Herrn Geheimenrath Reckert junior mit einem kostbaren Porzellan-Dejeuneeerviis ein gnädiges Geschenk gemacht, und gedachten Hrn. Geheimenrath näherweit dadurch Ihre höchste Königl. Affektion zu marquiren, allerhuldreichst geruhen wollen.

Berlin den 5. Januar.

Se. Majestät der König haben Dero Major bei dem Gräfl. von Görz'schen Kürassierregimente, Herrn Leopold August Friedrich Wilhelm Grafen von Schlabrendorff, Dero landesherrlichen Konsens zu Errichtung eines immerwährenden Familien Fideikommisses von seinen Seppauer

Gütern zu ertheilen, und ihm die darüber erforderliche höchste Konfirmation in den huldreichsten Ausdrücken ausfertigen zu lassen geruhet.

Auch haben Se. Königl. Majestät den bläherigen Geheimen Justiz- und Ober-Amts-Reglerungs- auch Ober-Konsistorialrath, Herrn George Heinrich von Schlechtendahl, in Betracht seiner zeithero geleisteten erspriesslichen Dienste, erwiesenen Rechtschaffenheit und rühmlichen Eifer für die Justiz, auch übrigen guten Eigenschaften und Geschicklichkeiten, zu Höchstdero Vicepräsidenten bei der Breslauischen Ober-Amts-Regierung zu ernennen, anzunehmen und zu bestellen allergnädigst geruhet.

Dessau den 28. December.

Der in dem Altonaer Reichs-Postreiter No. 191. unter dem Artikel, aus dem Brandenburgischen, vom 27. Novemb. c. gemeldeten Nachricht, daß Se. Durchlaucht der regierende Fürst zu Anhalt-Dessau von Sr. Majestät dem Könige in Preussen eine Rente von 35000 Rthlr. sollte gewinnen haben, wird hiermit als einer übelersonnenen Unwahrheit widerprochen.

Peterßburg den 30. Nov.

Alle Verfügungen, welche in dem großen Umfange der Staaten unserer Souveraine getroffen werden, kündigen den hartnäckigsten Krieg gegen die Türken an. Zu Festrettung der Unkosten werden verschiedene Einschränkungen vorgenommen; so hat man z. B. alle auf Kaiserl. Kosten unternommene Baue eingestellt. Aus gleichen Ursachen ist die Expedition nach Kamtschatka aufgeschoben, und Befehl gegeben worden die dazu bestimmten Schiffe auszuladen und zu entwaffnen.

Stockholm den 30. Nov.

Die unverhoffte Ankunft des Grafen von Anhalt im Rußischen Finnland in der gegenwärtigen Jahreszeit um die dertigen Festungen zu untersuchen, und die noch dort befindlichen Truppen zu mustern, giebt zu vielen Vermuthungen Anlaß. Hierzu kommt eine Flotte von 12 Schiffen, welche zu Cronstadt

angegriffen wird, so wie eine Flotte von Galeeren, die bloß an den Küsten Dienste leisten kann. Man stellt hierüber mancherlei politische Betrachtungen an; indessen ist hier alles ruhig, und in den verschiedenen Departements des Königreichs ist nicht die mindeste Bewegung zu bemerken.

Wien den 2. Januar.

Am verwichenen Sonntage war bey Hofe öffentlicher Gottesdienst, und nachher Cercle.

Die sonst am Neujahrstage gewöhnlichen Hoffenlichkeiten und die Gala sind auf den 6. Jänner, als dem Tage, verschoben worden, wo die Trauung des Erzherzogs Franz mit der durchlauchtigsten Prinzessin von Würtemberg vor sich gehen wird, wegen welcher Feyer für diesen und die folgenden Tage verschiedene Freudenfeste veranstaltet werden.

Um auch der ärmsten Klasse des Volks diese erfreuliche Begebenheit fühlbar zu machen, haben Se. Maj. der Oberdirektion des hiesigen Armeninstitutes 6000 Dukaten angewiesen, wovon jedem in der Versorgung stehenden Armen am 7. Jänner 1 Dukaten auf die Hand gegeben werden soll. Vorher wird in jeder Pfarrkirche die Segenmesse gehalten, und darauf von den Armen ein eigenes für diese Gelegenheit verfaßtes Dankgebet angestimmt.

Bevölkerung vom Preussischen Antheil Schlesiens und der Grafschaft Glatz im Jahr 1787.

Die Größe des Preuß. Schlesiens und der Grafschaft Glatz ist noch zweifelhaft. Nach einigen soll sie 650, nach andern 664; und nach des Herrn Hofraths Saß Berechnung 682 Quadratmellen betragen. Die Mittel-

telzahl von diesen Summen ist 665. Nach der neuesten Volkszählung, welche weit sorgfältiger als die vorherige geschehen ist, leben in Schlessen 1744218 Menschen, das Milliatr mitgerechnet, folglich auf einer Quadratmelle 2622. Feuerstellen sind 297103. Man kan auf jedes bewohnte Haus betnahe 6 Menschen rechnen. Im Jahr 1787. sind in den Städten 2741, in den Dörfern 13224, überhaupt 15965 Ehen geschlossen worden. Auf 109 Menschen kommt also eine Ehe. — Geböhren sind in den Städten 12578 Kinder, auf dem Lande 63150, zusammen 75728. Darunter waren 39264 Knaben und 36464 Mädchen. Todtgeböhren wurden 2039, nämlich 1244 männl., 795 weibl. Geschlechts. Das 36. bis 37te Kind kam also todt zur Welt, und dem Geschlecht nach der 31. Knabe und das 46te Mädchen. Außer der Ehe sind in den Städten 338 Knaben und 373 Mädchen, und auf dem Lande 1001 Knaben und 937 Mädchen, überhaupt 2649 geböhren worden. Von 29 Geburten ist eine unehlich. — Gestorben sind in den Städten 11080, auf den Dörfern 43651, überhaupt 54731 Menschen. Davon sind 27626. männl. und 27105 weibl. Geschlechts. Der 32. Mensch ist dieses Jahr gestorben. — Mehr geböhren als gestorben sind 20997. Wenn die innerliche Volksvermehrung in diesem Verhältniß fortschritte, so müßte Schlessen in 80 Jahren 3 Millionen Einwohner zählen.

Breslau den 9. Jan.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Das Weiberkomplott, ein Lustspiel in 5 Akten, nach d'Uncourt von J. F. Jünger.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Musen-Almanach für 1788. von Voß und Böcking, 16. Hamb. 15 sgr.

Die ganze höhere Chymie und Naturwissenschaft, aus dem Latein. mit Anmerkungen, von Voß, gr 8. Leipz. 787 1 Rthl.

Nc. Enchsen, Chemisches Handbuch, gr 8. Koppenh. 787 1 Rthl. 5 sgr.

Das 16jährige Mädchen, ein Schauspiel, 8. Berlin, 787 8 sgr.

Angebote und Charakterzüge aus dem Leben Friedrich des Zweiten, 11te Sammlung, 8.
Berlin, 787 10 sgr.

Anmerkungen eines Patriotisch-gefinnten über die Versorgung der in Kriegsdiensten grau und zu fernern Militärdiensten unbrauchbar gewordenen Menschen, 8. Berlin, 787 4 sgr.

Galletti, J. G. U. Geschichte von Deutschland, 1ter Bd. gr 4. Halle, 787 3 Rtbl.

Nahrung für Verstand und Herz, 4ter Theil, 8. Stendal, 787 7 sgr.

Requête au Roi adressée à sa Majesté par Mr. de Calonne, Ministre d'Etat, 2 Parties, à Londres, Edition originale. broché 1 Rthl. 15 sgr.

Un petit mot de réponse à Mr. de Calonne sur sa requête au Roi, par Mr. Carra, Amstord. 787 broché 20 sgr.

(Publicandum.) Da Sr. Königl. Majestät allergnädigst zu declariren geruhet, daß es jedem Kaufmann, auch an den Orten wo keine Zucker-Raffinerien befindlich, erlaubt seyn soll, fremden rohen Zucker einzuführen und damit zu handeln; ingleichen daß, da zwischen dem rohen Zucker und dem sogenannten Farin in der Güte nur wenig Unterschied ist, hierunter keine Distinction statt haben soll: so wird solches dem Publico und besonders der Kaufmannschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 27 December 1787.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

(*Edictal-Ciratio der Gläubiger an das Guth Czermionka.*) Vor die Königl. Oberschles. Oberamts-Regierung alhier, und besonders vor den von diesem Collegio deputirten Ältestenrath Scheller, werden auf Ansuchen der Freiherrl. v. Wilheßschen Eheleute, alle diejenigen, welche an das Guth Czermionka Ratiborer Creises, und besonders an das auf demselben für die Anne Josephe von Holz gebohrne von Kaminsky habende *Dominium reservatum* Anspruch zu haben vermehren, hierdurch *edictaliter* vorgeladen, binnen 3 Monaten, vom 29 October a. c. an gerechnet, besonders in dem letztern und peremptorischen Termine den 8 Februar 1788. Nachmittags um 3 Uhr auf dem hiesigen Oberamte vor dem ernannten Deputato, Ältestenrath Scheller, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte und *specialiter* instruirte Mandatarios, wozu denen, so es alhier an Bekanntschaft fehlt, der Hofrath Bönnisch, Rößner und Justiz-Commissionsrath Hantisch vorgeschlagen werden, ihre *Præsentiones* anzumelden und auf eine rechtliche Art zu justificiren, sodann rechtliches Erkenntniß, sonst aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen an obgedachtes *Dominium reservatum*, und überhaupt an das Guth Czermionka *præcludirt*, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das auf Czermionka für die Anne Josephe von Holz gebohrne von Kaminsky eingetragene *Dominium reservatum ex officio* in den Hypothekenbüchern werde gelöscht werden. Brleg den 28 September 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Verkauf der Güter Roschentin, Boronow, Ruchinowitz, Cieschowa und Wilschin.) Brleg den 1 May 1787. Von der Oberschlesischen Oberamts-Regierung alhier wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die zur Gräfl. Sobesckischen Roschentin Herrschaft gehörige im Doppelnschen Fürstenthum und dessen Lubliner Creise belegene Güter Roschentin, Boronow, Ruchinowitz, Cieschowa und Wilschin *per modum necessaria subhastationis* öffentlich verkauft werden sollen, und dazu *Terminus* auf den 23 August, 26 November a. c. und 24 Februar des 1788ten Jahres, und zwar der letzte *pro præclusivo et peremptorio*, angelegt worden; wobei zugleich bemerkt wird, daß das Guth Ruchinowitz mit Zubehör ein für sich bestehendes Guth ist, welches von den übrigen weder Beistand erhält, noch solchen leisten und daher süsslich von den andern getrennt werden kann; hinc



gegen aber bei Koschentin und Boronow der Wälder und Eisenwerke wegen vortheilhafter seyn würde, wenn sie unter einem Besitzer vereinigt blieben, und was die zwei kleinsten Güter Cieschowa und Dalschin betrifft, solche von Koschentin und Boronow umgeben sind, und daher mit desto größerem Nutzen dabei verbleiben können, weil sich im erstern der Brandwein-Urlatz für den ganzen *Complexum* der Güter mit Vorthell befindet, und der beträchtliche Umfang von dem Walde des letzten, welcher dormalen etwas ruiniert ist, doch mit der Zeit zur Unterstützung der Eisenwerke mit angewendet werden kann. Da nun diese Güter mit allen ihren Pertinenzien und Gerechtigkeiten, laut der von der Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der Registratur der Oberschlesischen der Breslauischen und Großglogaueschen Oberamts-Regierung jederzeit inspicirt werden kann, überhaupt auf eine Summe von 510498 Rthlr. 24 Sgr. $9\frac{1}{2}$ d'. den Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, ein jedes einzelne Gut aber, und zwar Koschentin 188499 Rthl. 22 Sgr., Boronow auf 191244 Rthl. 9 Sgr., Kuschnowis auf 88298 Rthl. 2 Sgr. 1 d'. Cieschowa auf 28296 Rthl. 14 Sgr. 2 d'. und Dalschin auf 14151 Rthl. 7 Sgr. 6 d'. abgeschätzt worden; so werden alle diejenigen, welche gedachte Güter zu besitzen Lust und Fähigkeit haben, vorgeladen, in obbemeldten Terminis Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten *Deputato*, Regierungs-Rathen, Rath Heyder, alhier entweder in Person oder durch einen hinfänglich instruirten *Mandatarius* sich zu melden, und ihr Gebot zu thun, sodann aber zu erwarten, daß in dem letzten *Termino* die vorerwähnten Güter dem Meistbietenden werden zugeschlagen und nach Ablauf dieser präclusiblen Frist auf die etwa noch einkommende *Licita* nicht weiter reflectirt werden wird.

Rönlgl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen dem Publico bekannt, daß das Verlassenschafts-Mobillare des verstorbenen Tuchmachers Weiner, bestehend in Gold und Silber, Leinwand und Betten, Kleibern, Zinn, Kupfer und Messing, Messen, Hausrath und Büchern, den 23 Januar 1788. und folgende Tage, in der Behausung des Defuncti auf der Nicolaisgasse neben dem Kinder-Hospital, öffentlich versteigert werden soll; wornach sich Kauflustige zu achten und die Zuschlagung gegen baare Bezahlung zu gewärtigen haben. Breslau den 27 Nov. 1787.

(Lotterie-Nachricht.) Zur 1ten Classe 20ter Berliner Classen-Lotterie, die sich durch ihre vortheilhafte Einrichtung besonders empfiehlt, und den 14 Januar 1788. gezogen wird, stehen noch ganze Loose a 1 Rthlr. $4\frac{1}{2}$ Sgr., Halbe a $17\frac{1}{4}$ Sgr., Viertel a $8\frac{3}{4}$ Sgr. mit beliebigen Devisen bis zum 2 Januar in Courant zu Diensten, ohne, oder mit bereits versehenen Devisen aber bis zum 17 Januar Abends um 6 Uhr. Den 18 Januar kommen bereits die Gewinnstlisten an. Auswärtige Liebhaber und Interessenten werden Briefe und Gelder gesälligst franco einsenden, und können sich prompte und accurate Bedienung versichert halten. Auch zur Berliner Zahlenlotterie werden jederzeit alle beliebige Sätze ben mir angenommen. Plans zu beiden Lotterien werden gratis ausgegeben. Breslau den 13 Decem. 1787.

Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Diverse Tabacke und Weine zu haben.) Einem geehrten Publico mache hierdurch ergebens bekannt, wie bey mir guter alter Berliner wie auch Schlesischer Rost Taback, Ungarische Rükter nebst verschiedenen andern Sorten Rauch- und Schnupf Taback, ingleichen eine große Parthei weiße Bordeauxer Weine in Dykofften, und Emmerweise, alles in sehr billigen Preissen zu haben, und sich deshalb in meiner Fabrique vor dem Nicolalthor, oder in meinem Hause an der Ecke der Junferngasse dem Oberamts-Hause gegen über zu melden. Hl. Breslau den 2 Januar 1788.

Johann George Kluge.

(Pränumerations-Anzeige.) Das 2te Heft des 2ten Jahrgangs der Hofmeisterschen musikalischen Sammlungen für Violine, Fidele, und Clavier, ist angekommen und werden die Herren Pränumeranten gefälligst ersucht, selbiges sowohl in Herrn Johann Friedrich Korn des ältern Buchhandlung, als auch in der Buch-, Musik- und Kunsthandlung bey Feustkars und Compagnie abzuholen. Die Pränumerations auf das 3te Heft wird mit 1 Rthl. 10 Sgr. Pr. Contant angenommen.

(Zu vermieten.) Auf der Reuschen Gasse in denen 3 Mühren ist die zweite Etage nebst Stallung, Wagen-Remise, Heu- und Haferboden, bevorstehende Oefen, und denn eine ganz separirte Wohnung auf der Herrengasse nebst Gewölbe, Schreibstube und Kellern, nächstkünftige Johanni zu vermieten, und ist sich deswegen bei dem Eigenthümer zu melden.

(Zu vermieten.) Auf der äußern Reuschen Gasse im Windemacherhause ist eine Schloßer-Werkstadt nebst Wohnung zu vermieten, und auf Oefen zu beziehen.

(Zu vermieten.) Am Ecke der goldenen Rade- und Antoniengasse, ist die zweite Etage zu vermieten, besteht in 3 Stuben, 2 Kichen, 2 Kucheln, ein Saal, nebst Bodenkammern zum Holz und auf Oefen zu beziehen. Allenfalls kann es auch getheilt werden.

(Zu vermieten.) In No: 178. auf der Nicolaisgasse ist die erste Etage von 5 Stuben, 1 Kuche, 2 Cabinettern zu vermieten.

(Masquen zu verlehnen.) Bey dem Schneidermeister Rühmberg sen. auf der äußern Nicolaisgasse in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegen über, sind verschiedene Domino nebst einigen Character-Masquen zu haben. Breslau den 29 Dec. 1787.

(Holz zu verkaufen.) Das Wirthschaftsamt zu Seifersdorf bey Ohlau machet hierdurch bekannt, daß an 500 Klaftern gutes Erlenholz, wie auch eine ganze Quantität des besten Schirholzes, bey ihm gegen baare Bezahlung sogleich zu verlassen sind.

(Streckbrief.) Commende Großtitz den 26 Dec. 1787. Den 25ten dieses ist der zum Verhaft gezogene Gottfried Franke früh um 4 Uhr aus seinem Arrestorte dem Kreyscham in Kleintitz mit angethanen Fesseln entwichen. Er ist aus Niederaltwoblau, eine Meile von Stadt Woblau gegen Winklig gelegen gebürtig, 21 Jahr alt, kleiner untersehter Statur, breiten vollen-glatten Gesichts, hat lichterbraune und verschnittene Haare, trägt einen Schaafpelz, weiß leberne Beinkleider, alt kalblederne Stiefeln ohne Strümpfe, einen schlecht blautuchnen Brustlag mit blepernen Knöpfen, und eine alte Mütze, oben von braunem Tuche, und mit schwarzgefärbten Schaafschmossen ausgeschlagen. Alle und jede hohe und niedrige Gerichts-obrigkeiten, und sonst jedermänniglich, werden zur Hülfe Rechtsens ersucht, diesen Gottfried Franke im Betretungsfall anhalten, aufgreifen, und an das Gerichtsamt der Commende Großtitz gegen Erstattung aller Kosten abliefern zu lassen.

(Citatio des Johann Gadingky.) Brleg den 22 Nov. 1787. Von Seiten des Königl. Handlungs-Gerichts wird der Pöblische Viehhändler Johann Gadingky hierdurch citirt, in dem auf den 10 Martii a. f. zur Instruction seines Rechts Handels wider den Unters-officier Gottfried Zimmermann wegen 27 Dukaten Schwarzpelt-Raufgelder *sub præjudicio* anberaumten Termine Vormittags um 9 Uhr in Person, oder durch einen genugsam instruirten und legitimirten Bevollmächtigten, wozu demselben der Hoffiscal Sachs oder der Justiz-Commissarius Menzel in Vorschlag gebracht werden, vor demselben erscheinen, bey seinem Angehorsamen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß mit der *Instruction in consumaciâ* gegen ihn verfahren werden wird.

Nachtrag

Nachtrag ad No. IV. Mittwochs den 9. Januar 1788.

(Zu verpachten.) Der zum goldnen Hirschel genannte privilegirte pöhlische Gasthof auf der Carlsstraße hieselbst, soll anderweit, von Termino Johannis a. c. an, verpachtet werden, weshalb sich Nachsucher, welche eine annehml. Caution zu bestellen fähig, in dem Vorderhause eine Treppe hoch melden können. Breslau den 5 Jan. 1788.

(Kleesaamen zu haben.) Auf dem Dominio Kelsowitz bey Melisse ist dieses Jahr wieder der schon bekannte gute ohngehörte Kleesaamen in einer ansehnlichen Quantität um billige Preise zu haben. Liebhaber belieben sich an Unterschriebenen zu wenden.

Klein, Verwalter.

(Anzeige einer gefundenen Uhr.) Habendorf Reichenbach. Et. den 31 Dec. 1788. Das von der Händische Gerichtsamt machet hiermit bekannt, daß im verfloßenen Frühjahr auf der Straße hieselbst eine silberne Taschenuhr gefunden, der Eigenthümer derselben aber bis hieher dazu nicht ausgeforschet werden können, mithin selbiger bis zum 20 Februar a. f. sich alhier zu melden, sein Eigenthumerecht nachzuweisen, entstehenden Falles aber zu gewärtigen habe, daß diese aufgefundenene Uhr sodann verkauft, und der gelösete Betrag nach Abzug derer Kosten zur Armen Casse verwendet werden solle.

(Zur Nachricht.) Es ist bey dem hiesigen Pferdehändler und Einlieger Johann Gottlob Schwandtner zu Wolfswitz eine schwarze Stutze ohne Abzeichen, 5 Zoll hoch und 5 Jahr alt, vorgefunden, und dieses Pferd auf 30 Rthl. gerichtlich abgeschätzt worden. Da der Schwandtner seine Angabe, daß er dieses Pferd vor kurzem von dem böhmischen Pferdehändler, der böhmische Joseph genannt, zum Verkauf in Commission bekommen habe, weder zu beschweigen, noch den eigentlichen Namen und Aufenthalt dieses vorgegebenen Pferdehändlers anzugeben vermag; so wird selbiger böhmische Pferdehändler Joseph und überhaupt der rechtmäßige Eigenthümer dieses Pferdes hierdurch aufgefordert, a Dato binnen 3 Wochen sich hieselbst entweder persönlich oder doch vorläufig schriftlich zu melden, und gegen glaubhafte Legitimation und Erstattung der Futterkosten die Extradition des Pferdes zu gewärtigen. widrigenfalls solches Pferd den 28ten dieses Monats Vormittags bey den Gerichten zu Wolfswitz *auctionis lege* verkauft und über das gelösete Geld disponirt werden wird. Königl. Preuß. Justizamt Strehlen den 3 Jan. 1788.

(Zur Nachricht.) Joseph Jacob, Vieh-Schlächter bey der hiesigen Juden-Gemeinde, machet hierdurch bekannt, daß jeder der irgend eine Forderung, es sey auf Wechsel oder oder andere Art an ihm hat, sich binnen 14 Tagen bey ihm melden soll, und die Bezahlung sicher zu gewärtigen hat. Breslau den 8 Januar 1788.

(Citaria des Jacob Stoike.) Wir Präsident und Räte E. Evangel. Consistorii u. u. E. helfen und laden *ad instantiam* der ehrbaren Marie Stoike, verwittw. Müllerin, deren Ehegatte, den Nachbahr in Elonske, Jacob Stoike, welcher am 6 May 1787. seine Ehegattin bößlich verlaßt hat, damit derselbe sich vor uns angewöhnlicher Gerichtsstätte alhier, und zwar in Termin den 13 November, 17 December 1787. und 29 Januar 1788. persönlich stelle, und über sein Außenbleiben Red und Antwort gebe, im Nichterscheinnungs-falle soll wieder ihn als einen bößlichen Verlaßer *in contumaciam* erkannt und die Ehe getrennt werden. Gegeben Warschau am 6 November 1787.

(L. S.) Präsident und Räte E. Co. Consist. u. u. E.

Johann Jacob Pag, Notar. jurat.



(*Ciratio* des Michael Marschall.) Wir Präsident und Räte des Evangel. Consistorii U. A. E. helschen und laden *ad instantiam* der ehrbaren Anna Christiana Marschallin, geborne Friesin, den Ehegattin derselben, Namens Michael Marschall, welcher bereits vor 10 Jahren diese seine Ehegattin bößlich verlassen hat, damit derselbe vor uns an gewöhnlicher Gerichtsstätte alhier in *Terminis* den 11 December 1787. den 8 und 29 Januar 1788. sich gestelle, und Red und Antwort von seinem Außenbl. iben gebe. Im Ausbleibungsfalle soll derselbe *pro contumace* erklärt und die Ehe getrennet werden. Gegeben Warschau den 4 December 1787.

(L. S.) Präsident und Räte E. E. Consistorii U. A. E.

Johann Jacob Paz, Ratar. jurat.

A n f i n d i g u n g.

Von der großen Menge von französischen Grammatiken ist es noch immer schwer für die studirende Jugend eine Auswahl zu treffen. Einige sind zu stark, und daher zu theuer, andre sind zu kurz, und von noch andern sind gar keine Exemplare mehr anzutreffen. Um dieser Ursache Willen habe ich die Ausarbeitung einer neuen Grammatik übernommen, in welcher ich sowohl Verminderungen, Vermehrungen, als auch Abänderungen angebracht habe. Selbige wird bald nach Oßern (bis dahin auch Vorausbezahlung angenommen wird) die Presse verlassen und folgenden Inhalts seyn. I. Kapitel. Von der *Pronunciation*. 1. Der einfachen Vocalen. 2. Der zusammengesetzten Vocalen. 3. Der Consonanten. 4. Von der Verbindung der Wörter und dem Bindestrich (*lirer*) II. Kapitel. Von der Orthographie. 1. Von den großen Buchstaben. 2. Von den Accenten. 3. Von den Trennpunkten oder der *Diaresis*. 4. Vom Apostroph oder den Auslassungszeichen. 5. Von den Unterscheidungszeichen oder der *Interpunction*. 6. Von einigen grammaticallischen Zeichen und Abbreviaturen. III. Kapitel. Von den Theilen der Rede. 1. Vom *Articulo*. a) *Definito*. b) *Indefinito*. c) *Unitatis*. d) *Partitivo*. 2. Vom *Nomine*. a) *Formatio pluralis numeri*. b) *Genus nominum*. c) *Formatio generis feminini substantivorum*. d) *Formatio generis feminini adjectivorum*. e) Von den *Gradibus comparationes*. 1. Vom *Positivo*, 2. *Comparativo*, 3. *Superlativo*. f) Von den *Numeralibus*. 1. *Cardinalibus* 2. *Ordinalibus* 3. *Collectivis*. 4. *Distributivis* 5. *Proportionalibus*. g) Von der Zusammensetzung des *Adjectivi* mit dem *Substantivo*. h) Von den *Diminutivis* und *Augmentativis*. 3. Von den *Pronominibus* und *Particulis relativis*. a) Von den *Pronominibus*. 1. *Personalibus* 2. *Possessivis* 3. *Demonstrativis* 4. *Interrogativis* 5. *Relativis* 6. *Indefinitivis*. b) Von den *Particulis relativis*. 4. Von den *Verbis* a) *Verbis auxiliaribus* b) *Verbis activis regularibus* c) *Verbis passivis* d) *Verbis neutris* e) *Verbis reciprocis* f) *Verbis impersonalibus* g) *Verbis irregularibus* h) *Verbis defectivis* i) Vom Gebrauch der *Modorum* und *Temporum*. k) Vom *Regimine* oder der Reglerung der *Verborum*. 5. Von dem *Adverbio*. 6. Von der *Preposition*. 7. Von der *Conjunction*. 8. Von der *Interjection*. IV. Kapitel. Von der *Construction*. Anhang. 1. Ein kleines Wörterbuch. 2. Einige außerlesene Briefe. 1. Dieser Theil wird ohngefähr 30 Bogen stark seyn. Die Vorausbezahlung ist 12 Gr. brandenburgisch Courant. Nachher wird diese Grammatik 16 Gr. kosten. 2. Die Exemplaria werden nach Breslau, Leipzig, Halle, Stettin und Hamburg frachtfrei geliefert. nach andern Orten wird für Porto beygelegt. Berlin den 19 December 1787. Kossmann.

Die Wilhelm Gottlieb Korn'sche Buchhandlung nimmt in Breslau Pränumeration an.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.